



10. April 2020

**„Geschichte kennt das Suchen von Fehlgeleiteten nach
Sündenböcken für dramatische Ereignisse mit erschreckenden
Folgen“**

**Antisemitismusbeauftragter Dr. Spaenle tritt Verschwörungstheorien
auch im Umfeld der Coronavirus-Krise entgegen**

München. Neuerlich aufkommenden Verschwörungstheorien gegen Jüdinnen und Juden im Zusammenhang mit dem Coronavirus ist der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, nun noch einmal entgegengetreten. Es gab in der Geschichte immer wieder Menschen, die Zeitgenossen zu Sündenböcken erklärten und an ihnen ihren Hass ausließen – mit den erschreckendsten Folgen. „Deshalb bin ich Medien wie der Augsburger Allgemeinen, dem Bayerischen Rundfunk, der ARD und der Süddeutschen Zeitung sehr dankbar, dass sie über Vorfälle dieser Art berichten und die Motive des Handelns der Fehlgeleiteten darlegen“, so Dr. Spaenle.

Der Regierungsbeauftragte erinnerte angesichts des jüdischen Pessachfestes und des christlichen Osterfestes daran, dass Juden und Christen ein gemeinsames religiöses Erbe haben, das seinen Niederschlag auch in der Osterliturgie finde.

Mit Blick auf die Verschwörungstheorien gegen Jüdinnen und Juden mahnte Dr. Spaenle: „Übelste Verschwörungsmythen gegen Jüdinnen und Juden gab es seit dem Mittelalter. Sie basierten auf cruden Ideen, stempelten Jüdinnen und Juden zu Sündenböcken für dramatische Entwicklungen wie Kriege und Epidemien. Sie führten zu ihrer Ausgrenzung und Verfolgung und kosteten viele von ihnen ihr Leben“. Beispiele reichen etwa vom angeblichen Ritualmord an einem Jungen im 12. Jahrhundert und von der behaupteten Brunnenvergiftung im Umfeld der Pestepidemie im 14. Jahrhundert bis zu irren Fantasien, nach denen Juden mit ihrer Finanzkraft angeblich die Weltherrschaft anstrebten. Auch in der Neuzeit schreiben Verschwörungsmythen übelster Machart „den Juden“ als Kollektiv eine entscheidende Rolle zu, vom Angriff auf das World Trade Center („Nine-Eleven“) bis zur Flüchtlingskrise 2015 – und nun eben auch im Zusammenhang mit dem Corona-Virus.

Dr. Spaenle rief dazu auf, die Augen aufzumachen bei solchen Verschwörungsmmythen, sich diesen entgegenzustellen und sie auch bei Polizei und Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen. In der Regel gehen sie mit volksverhetzenden Botschaften einher.

Dr. Ludwig Unger, Pressesprecher, Tel. mobil 0173-8632709